

ches infolge der ungeheuren Inflation ganz besondere, krankhafte Zustände herrschen, so wird man heute den valutarischen Preisnachteil der Schweiz auf zirka 10 Prozent veranschlagen können.

Spielt dieser, für die Schweiz ungünstige Faktor für Liechtenstein eine Rolle? Der valutarische Preisnachteil der Schweiz fällt ins Gewicht für die Industrien, welche auf dem Weltmarkt mit den ausländischen konkurrieren müssen. Liechtenstein hat nun allerdings einige Fabriken, welche mit diesem Faktor zu rechnen haben. Sie werden aber bis zu einem gewissen Grade heute schon von ihm betroffen, da Liechtenstein durch die bestehende enge Verbindung mit der Schweiz in der Währungsfrage und durch eine starke Angleichung der Preise an die Schweiz diesen Preisnachteil bis auf weniges bereits schon trägt. Für den liechtensteinischen Viehexport kommt der Faktor aber nicht in Frage, weil kein äquivalentes Exportprodukt auf den Markt kommt. Für das Gewerbe endlich, welches für den inneren Markt arbeitet, spielt die Frage keine Rolle. Ernstliche Bedenken entstehen also für die liechtensteinischen Interessen aus den internationalen Kaufkraftimparitäten bei einem Anschluß an das schweizerische Zollgebiet nicht. —

Die Kaufkraftimparität der Schweiz ist eine Folge von hauptsächlich zwei Faktoren: des strengen Schutzes der landwirtschaftlichen und gewerblichen Produktpreise gegen die zur Zeit starken Schwankungen des Weltmarktes und die Hochhaltung der Löhne und damit der Lebenshaltung durch den Abschluß des Arbeitsmarktes vom Auslande. Es fehlt an streng vergleichbarem Material über die Lebenshaltung. Im großen ganzen wird man aber nicht fehlgehen, wenn man annimmt, der schweizerische Arbeiter habe einen um 100 Prozent höheren Reallohn als sein Kollege in Deutschland und Oesterreich und vielleicht einen Vorsprung von 20—25 Prozent gegenüber dem italienischen und französischen Arbeiter. Indessen ist es sehr wichtig, zu konstatieren, daß in der Schweiz selbst starke Belohnungsunterschiede vorhanden sind. Man vergleiche folgende Löhne in der Landwirtschaft (Wochenlöhne Mittelwerte):

	Minimum	Maximum	Durchschnitt
Melker	22,85	36,45	25,90
Pferdeknecht	17,75	34,20	24,90
Sandknecht	17,55	34,35	21,20
Magd	11,30	14,50	13,00

Je nach den Landesgegenden sind die Löhne also in der Landwirtschaft außerordentlich verschieden. Ähnliches ist auch bei den gewerkschaftlich nicht durchorganisierten Industrien und Gewerben der Fall. Für Löhne und Lebenshaltung hat daher auch ein kleines Wirtschaftsgebiet den größten Spielraum. Es kommt dabei ganz und gar auf die wirtschaftliche Struktur des Landesteils u. damit der Mentalität der Lohnarbeiter an. Der Zollanschluß wird daher kaum direkt irgendwie die Lohnhöhe beeinflussen. Doch ist auf längeren Termin durch eine gewisse Entlastung des liechtensteinischen Arbeitsmarktes mit einem Steigen der Löhne und wohl auch der Lebenshaltung zu rechnen.

Wird aber — und damit kommen wir zu einer letzten und außerordentlich wichtigen Frage — der Zollanschluß nicht die Lebenskosten erhöhen, daß die Löhne infolgedessen steigen müssen? Es handelt sich hier um den Einfluß des Schweizerzolles auf die liechtensteinischen Preise bezw. Lebenskosten. Wir müssen zur Abklärung der Angelegenheit einige Berechnungen anstellen.

Schon früher haben wir auf die Schwierigkeit von Belastungsberechnungen aus dem Zoll hingewiesen. Wir wollen versuchen, sie an dieser Stelle auf besondere Weise zu bewältigen.

Wir kennen für Liechtenstein die eingeführten Mengen für

- 19 Nahrungs- und Genußmittel-Positionen
- 3 Tabak-Positionen
- 16 Positionen von Gebrauchsgegenständen
- 13 Positionen von Baumaterial.

Es sind uns hiefür auch die Zollerträge bekannt. Die Zahlen erstrecken sich für a—c auf zweites bis viertes Quartal 1922, für d auf das zweite Halbjahr 1922. Wir stellen nun die liechtensteinischen Zollerträge den mutmaßlichen schweizerischen gegenüber (siehe ausführliche Tabelle im Anhang) und konstatieren folgendes:

Es beträgt der Zollertrag nach Tarif

	für Liechtenstein	für die Schweiz
	Fr.	Fr.
Nahrungs- und Genußmittel	27,825.—	39,588.—
Tabakerzeugnisse	12,570.—	61,830.—
Gebrauchsartikel	11,572.—	55,520.—
Baumaterialien	6,976.—	37,351.—
Total:	58,943.—	194,289.—

Mehraufwand bei Schweizertarif: Fr. 135,346.
Auf den Monat umgerechnet: Fr. 16,616.